

Vetreter der birmanischen Exilregierung in Europa

Peter Limbin, der Außenminister der Nationalen Koalitionsregierung der Union von Birma (National Coalition Government of the Union of Burma/NCGUB), befand sich vom 13. Februar bis zum 25. März auf Europareise. Begleitet wurde er von Dr. Em Marta, dem Sekretär für Außenwärtige Angelegenheiten der Demokratischen Allianz von Burma (DAB) und Dr. Thaug Htun von All Burma Students' Democratic Front (ABSDF). Schweden, Schweiz, Deutschland, Frankreich und Großbritannien standen auf der Liste der Reiseziele.

In der Schweiz nahm die Delegation an der Konferenz „Kommission für Menschenrechte, 47. Sektion“ der UNO in Genf teil. U Peter Limbin referierte einen Vortrag, in dem er darauf hinwies, daß der Staatsrat für Wiederherstellung von Recht und Ordnung (The State Law and Order Restoration Council/ SLORC) sich seit einem Jahr weigert, die Regierungsmacht an die rechtmäßig gewählten Volksrepräsentanten zu übertragen. Aus diesem Grunde haben sich 250 von 397 Mandatsträgern darauf geeinigt, einige ihrer Kollegen mit der Gründung der Gegenregierung zu beauftragen. Auf diese Weise entstand am 18. Dezember die NCGUB.

In seinem Vortrag in Genf ging U Peter Limbin auf die folgenden Fakten ein:

- 50% der gewählten Repräsentanten sind verhaftet worden;
- Zwei von ihnen, U Maung Ko und U Tin Maung, wurden zu Tode gefoltert.
- Über 4000 politische Häftlinge sind ohne Anklage im Gefängnis.
- Über 100 Personen wurden zum Tode verurteilt, 24 Urteile wurden vollstreckt.
- Seit 18.9.88 ist das Kriegsrecht landesweit - abgesehen von wenigen unbedeutenden Ortschaften - in Kraft.
- Über 500 000 Personen sind der Zwangsumsiedlung zum Opfer gefallen.
- Tausende wurden und sind zur Zwangsarbeit als Munitionsträger eingesetzt.
- SLORC hat zahlreiche Lizenzen für Abholzung und Fischfang erteilt. Durch die unkontrollierte Abholzung wird es in einigen Jahren in Birma keine Teakwälder mehr geben.

- Die Erlöse aus den Lizenzen dienen zur Waffenbeschaffung.

Als Vertreter der provisorischen Regierung forderte U Peter Limbin die Anerkennung der NCGUB. SLORC solle als UNO-Mitglied ausgeschlossen werden und gegen ihn solle wirtschaftlicher und politischer Druck ausgeübt werden, bis er Aung San Suu Kyi und andere politische Häftlinge entläßt und die Macht unverzüglich an die Wahlgewinner übergibt.

In den übrigen Ländern wurde die Delegation von den jeweiligen Außenministerien freundlich empfangen. In Schweden wurden die Delegierten von der Sweden Democratic Burma Friendship Association betreut. Die schwedischen Gesprächspartner der Delegation waren Vertreter des Außenministeriums. Bei dem Treffen ging es in erster Linie darum, wie die Schwedische Regierung der NCGUB helfen könnte.

Ausführliche Berichte über die Lage Birmas veröffentlichten vier überregionale Zeitungen, darunter die größte Zeitung im Westen Schwedens The Gothenburg Post (GÖTEBORGS-POSTEN), wobei die unerfreuliche Tatsache, daß der Einsatz des aus der schwedischen Produktion stammenden Granatwerfers Carl Gustav nicht unerwähnt blieb.

In der Bundesrepublik übernahmen die Deutsch-Birmanische Gesellschaft (DBA) und das Komitee für die Wiederherstellung von Demokratie in Burma (CRDB) die Betreuung von Peter Limbin und seinen Kollegen. In Deutschland hatte die Delegation die Gelegenheit, ihren politisch aktiven Landsleuten, die hier im Exil leben, die grundsätzliche Zielsetzung der Gegenregierung darzustellen.

Außer dem Außenministerium erhielten die Delegierten die Gelegenheit, die Vertreter der Friedrich-Naumann-Stiftung und der Friedrich-Ebert-Stiftung zu treffen. Das Wesentliche bei den Zusammenkünften war die Übereinstimmung, in Zukunft enge Beziehungen zu pflegen und bei gemeinsamen Interessen zusammenzuarbeiten.

Zum Abschluß seines Aufenthaltes in Deutschland nahm U Peter Limbin an einer Birma-Tagung in Hofgeismar teil. Dort traf er Regierungsvertreter, Abgeordnete und Repräsentanten verschiedener Organisationen und Universitäten sowie Journalisten.

Einer der Höhepunkte der Reise waren die zwei Tage in Brüssel. Eine Reihe von Abgeordneten und Experten verschiedener Fraktionen des Europäischen Parlaments nutzten die Gelegenheit, sich von der Delegation über die aktuellen Zustände in Birma unterrichten zu lassen. Die Parlamentarier und ihre Mitarbeiter sicherten den birmanischen Oppositionellen politischen Beistand zu und machten auf die Einstellung von finanzieller und Entwicklungshilfe seitens des Europaparlamentes an den SLORC auf-

merksam, sowie auf die Resolutionen gegen das Regime und den Sacharow Friedenspreis an Aung San Suu Kyi.

Am zweiten Tag in Brüssel partizipierte die Delegation an der Vollversammlung der Liberal-Demokratischen und Reform Fraktion (LDR), wobei der als Vorsitzende fungierende Giscard d'Estaing die Besucher aus Birma offiziell begrüßte.

Auch die Europäische Kommission zeigte sich hilfsbereit. Sie möchte sich bemühen, dazu beizutragen das Interesse der europäischen Öffentlichkeit über Birma aufrechtzuerhalten.

Nicht minder wichtig waren die persönlichen Treffen mit den Abgeordneten der Regierungs- und Oppositionsparteien, den Vertretern von den Nichtregierungsorganisationen wie Amnesty International, Greenpeace, Friends of the Earth, sowie den Interviews mit Presseagenturen und Rundfunkanstalten.

In Paris wurden die birmanischen Europareisenden vom Verantwortlichen für Südost-Asien der Sozialistischen Partei seinem Büro empfangen. Er drückte seine Sympathie so aus: „Geographisch ist Birma weit weg, jedoch ist das Land ganz nahe an unseren Herzen“, was die Burmesen sichtlich bewegte. Axel Queval, Délégué Général, und Etienne Huchet, Rapporteur speciaux pour Asie, der Parti Socialiste nahmen sich die Zeit, um sich aus erster Hand über die politische Lage in Birma zu erkundigen.

Auch in Großbritannien hatten die Delegierten die Möglichkeit, mit den Vertretern des britischen Außenministeriums sowie mit einigen Mandatsträgern über die Zustände in Birma zu diskutieren.

Im großen und ganzen bewertet die Delegation die Europareise als erfolgreich und fühlt sich in ihrem Kampf um Demokratie und Freiheit für Birma ermutigt.

Kyau Tha

Informationszentrum Dritte Welt
Freiburg (Hrsg.)
Betsy Hartmann/James Boyes

Hunger in einem fruchtbaren Land

Bauern in Bangladesch erzählen

Bangladesch ist ein Land, das mit über die fruchtbarsten Böden der Welt verfügt. Zugleich gilt es als eines der ärmsten Länder der Welt, in dem jährlich tausende von Menschen an Hunger sterben. In diesem Buch werden in anschaulicher Weise die Hintergründe dieses scheinbaren Widerspruchs aufgezeigt. Dabei kommen die Männer und Frauen aus dem bengalischen Dorf Katni selbst zu Wort und schildern eindrücklich ihr Schicksal.

Das Buch ist eine gute Einführung in die Probleme eines Entwicklungslandes. Es setzt sich auch kritisch mit den zum Teil fatalen Folgen unserer Entwicklungshilfe auseinander.

Juli 1989, 88 Seiten, DM 12.80

ISBN: 3-922263-09-7

Bestellung bei: iz3w, Postfach 5328 · 7800 Freiburg

